

Er scheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction:  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 224.

Mittwoch den 26. September.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

## Abonnements-Einladung auf das Merseburger Kreisblatt. (Tageblatt.)

Zu dem am 1. Oktober er. beginnenden neuen Abonnement auf das „Merseburger Kreisblatt“, einziges amtliches Publikationsorgan für alle Verordnungen, Bekanntmachungen und Erlasse der Polizeibehörden des Kreises und der Stadt Merseburg, erlauben wir uns mit der Bitte ergebenst einzuladen, die Bestellung frühzeitig ausgeben resp. erneuern zu wollen, damit beim Beginn des Quartals die prompte Zustellung des Blattes erfolgen kann und keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt. Bei verspäteter Bestellung können wir für die Nachlieferung bereits erschienener Nummern nicht garantiren.

Das Blatt, das sich eines stetigen Zuwachses im Abonnement zu erfreuen hat, wird es sich, wie bisher, auch fernerhin angelegen sein lassen, durch Darbietung eines gediegenen und interessanten Inhalts allen billigen Anforderungen und Wünschen zu entsprechen, und die besten Kräfte dafür einzusetzen, daß es seinem Zwecke, ein wirkliches Familienblatt zu sein, welches Unterhaltung und Belehrung in anregender und gemeinverständlicher Form gewährt, gerecht wird.

Für das nächste Quartal ist wiederum eine ganz vorzügliche Erzählung Hans Wald's erworben „Die Brautfahrt“, mit deren Abdruck nach Beendigung der jetzt noch laufenden Novelle „Die Nihilisten“ begonnen wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis bleibt derselbe. Abonnements werden angenommen von sämtlichen Postanstalten und Postboten, unsern Colporteurs, den Ausgabestellen, der Inseratenannahmestelle von G. Lott's, Burgstraße, sowie von unserer Expedition, Altensb. Schulplatz 5.

Das „Merseburger Kreisblatt“ empfiehlt sich in Folge seiner Verbreitung, sowohl im Kreise Merseburg, als auch in den benachbarten Kreisen, als wirkungsvolles und lohnendes Insertionsorgan. Die Insertionsbedingungen sind überaus mäßige zu nennen.

## Redaction und Expedition des Merseb. Kreisblatt.

### Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von  
S. Witt.

(47. Forts.) (Nachdruck verboten.)

Mit solchem Herzen und ungewöhnlichen Anlagen fühlte sich Serge zugleich glücklich und elend; sein Leben hatte einen Zweck, aber seine Seele war verarmt, die Liebe zur Menschheit und die Revolution genügten nicht, sie auszufüllen. In dieser Verfassung fühlte er sich der öffentlichen Meinung und sich selbst gegenüber, als der Name Stasia in seiner Gegenwart ausgesprochen wurde: ihr Name fiel in sein Herz, wie der Funken in eine Pulvertonne.

Wie bemerkt, fühlte er, von dem Moment an, wo Wladimir ihm als Nebenbuhler, vorgezogener Nebenbuhler entgegentrat, eine häßliche Regung, die ihm bisher fremd geblieben war. Während Parlowna mit fieberhafter Aufregung ihre Pläne verfolgte und Alles sich so gestaltete, wie erzählt wurde, hatte diese Empfindung immer mehr überhand genommen.

Aber Serge war zu edel, um sich ihr hinzugeben, er bekämpfte energisch eine gegenstandslose, unvernünftige und auch hoffnungslose Liebe; er kämpfte auch gegen den Haß und die Verachtung, die ihm Wladimir in jeder Beziehung einflößte. Vom politischen Standpunkte aus hielt er ihn und nicht ohne Grund, für einen Abenteurer; er hatte durchaus kein Vertrauen zu ihm. Aber der Einfluß Parlowna's

hatte den Ausschlag gegeben, es war nichts zu machen.

Serge hatte sich mit Eifer wieder an die Arbeit begeben; er war von der dritten Sektion gefannt und somit beaufichtigt. Aber in seiner Eigenschaft als Parteiführer besaß er im höchsten Grade die Tugend der Starcken: die Vorsicht! Niemals würde man ihn auf der That ertappt haben, im Begriffe Propaganda zu machen und dennoch unterhielt er eine weitverbreitete Korrespondenz und er war es, der die Comitees in Petersburg und Moskau eingerichtet hatte.

Von nun an beschäftigte er sich damit, die Maschen des Netzes der Nihilistenverbindung fester zusammen zu ziehen.

Er fand ein Programm am Platz und es gelang ihm, ein solches aufzustellen, welches zu einer Art Glaubensbekenntniß wurde.

Er wollte besondere Gebräuche und Ceremonien eingeführt wissen: denn weil er die Menschen kannte, und um so viel wie möglich zu seiner Sache zu bekehren, wußte er, daß besonders durch Anregen der Phantasie man Ideen zum geistigen Bewußtsein bringen kann.

Schließlich verlangte er bestimmte Beiträge von den Mitgliedern und den Nachweis eines Geschäftes oder Erwerbes, um nicht für ein ganzes Heer von Müßiggängern sorgen zu müssen, in der Zeit, wenn die alte Gesellschaft zusammenstürzen werde, um einer neuen Raum zu geben.

Dies war die Ausnahmestellung des russi-

## Telegraphische Nachrichten.

**Schwerin**, 24. September. Der Alterthumsforscher und Historiker Geh. Archivrath Lisch ist gestorben.

**Stuttgart**, 24. September. Der Vorstand des königlichen Cabinets, Staatsrath v. Gärtner, ist in den Ruhestand getreten, an seiner Statt ist der Legationsrath Griefinger unter Beförderung zum Staatsrath zum Chef des königlichen Cabinets ernannt worden.

**Gastein**, 24. September. Seine Durchlaucht der Fürst von Bismarck ist heute Mittag mit seiner Familie von hier abgereist.

**Wien**, 24. September. Bratiano konferirte heute Nachmittag längere Zeit mit Kalnoth. Der Zweck dieser Konferenzen ist die Anbahnung und Sicherung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Rumänien und Oesterreich. Belgrader Nachrichten zufolge wird die gegenwärtige Regierung noch die Stupstichina zusammentreten lassen und derselben die Eisenbahnkonvention bezüglich des Ausbaues der Orientbahn zur Genehmigung vorlegen. Erst wenn diese Angelegenheit geordnet, soll eine Klärung der inneren Verhältnisse erfolgen.

**Wien**, 24. September. Der gestrige ge-

stlichen Studenten, der mit fünfundsanzig Jahren seine gefährlichen Batterien in der Nähe des Zarenpalastes und der Festung ausgerichtet hatte.

Defter bei seinen abendlichen Spaziergängen, an den Ufern der Newa hatte Serge die schwarze Masse, welche der Winterpalast bildete, betrachtet und die Erinnerungen an Alles, was Schlimmes für das russische Volk aus den Gemäthern der Autokratie hervorgegangen, bewegten und erregten seine Seele. Dit hatte er am klaren Himmel die vergoldete Kuppel der Citadelle glänzen sehen und sein Herz preßte sich zusammen bei dem Gedanken, daß ganz in seiner Nähe, in ungesunden Gefängnissen Kameraden, Freunde und ihm schmachteten, welche kaum ihre Stimmen gegen das Bestehende erheben hatten. Diese Abendgänge waren ihm zuträglich, sie stärkten ihn. Serge besaß ein wenig von dem heiligen Wahnsinn der Mystiker und Fanatiker; er konnte es nicht unterlassen, zu sich selbst in heftigen Worten zu sprechen und von einer glänzenden Zukunft, von Freiheit und Brüderlichkeit zu träumen, sich den Tag der Befreiung auszumalen; die Glocken, die frohe Botschaft verkündend, das Volk in den Straßen auf- und abwogend, die Konstitution proklamirt, der Untertchied der Stände abgeschafft, die Privilegien aufgehoben und sich selbst als Haupt dieser großen Bewegung geliebt, unter Jubelrufen im Triumph nach der Duma, dem Stadthaus, geleitet.

(Fortsetzung folgt.)

**meisame Ministerrath** hat unter dem Voritze des Kaisers die den Delegationen vorzuliegenden gemeinsamen **Budgetvorschläge** endgültig festgesetzt. **Die Delegationen werden zum 23. October nach Wien einberufen.**

**Belgrad, 24. September.** Seitens der Regierung wird für unrichtig erklärt, daß die Regierung die Radikalen wegen einer Verständigung habe sondiren lassen, um die Bildung eines liberalen Kabinetts zu vereiteln. **Die Versuche der Liberalen, sich den Radikalen zu nähern, wurden zurückgewiesen.**

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Berlin, den 25. September 1883.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat seine Kur in Gastein beendet und gedenkt zu kurzem Aufenthalt in Berlin einzutreffen. Von dort erfolgt die Weiterreise nach Friedrichsruhe. Wie das „D. T.“ erfährt, hätte sich der Unterstaatssekretär von Mayr kürzlich aus Stragburg nach Gastein begeben.

Dem Marschall Mukhtar Pascha, der in Homburg weilte, folgt in nächster Zeit nun noch der Secretär des Sultans, Reschid Bey. Es liegt dem Großherrscher augenscheinlich sehr daran, die Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland intimer gestaltet zu sehen, und womöglich einen Anschluß an das Kaiserbündniß zu gewinnen.

Der Entwurf des neuen Actiengesetzes ist nach der „Schl. Ztg.“ fertig gestellt und wird dem Bundesrath in Kurzem zugehen.

Die bayerische Regierung scheint ein sehr großes und sehr lobenswerthes Interesse für die Schaffung eines Gesetzes betr. die Entschädigung unschuldig Verurtheilter zu besitzen. Bayerischerseits soll, wie verlautet, in der nächsten Bundesrathssession ein entsprechender Antrag eingebracht werden.

#### Ausland.

Österreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph empfing in Wien am Sonntag den neuernannten französischen Botschafter Fouquier de Careil und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen. Der niederländische Gesandte, der Wien verläßt, überreichte sein Abberufungsschreiben. Der rumänische Ministerpräsident Bratianu ist wieder in Wien eingetroffen. — Der Redacteur des Journals *Independente* in Triest, Zurettig, ist am Montag Morgen nach vorgenommener Haussuchung verhaftet worden. Das Blatt ist irredentistisch!

Frankreich. Der „Figaro“ berichtet über einen Toast, den der russische General

Dragomirov in Dijon ausgebracht hat. Der General besuchte seinen Freund, den General Schneegans, dieser nahm ihn mit zu einem Frühstück bei dem General Wolff. Dragomirov sagte: „Ich trinke auf Frankreich und zerbreche mein Glas, weil ich nicht will, daß es nach mir einem Andern zum Ausbringen einer Gesundheit diene“, und fügte hinzu: „Ich wünsche die französische Armee bald auf dem rechten Flügel der russischen Armee zu sehen!“ Ein Kommentar dazu ist überflüssig. Die Worte dieses neuen Stobelew zeigen auf's Neue, was man in russischen Militärfreien wünscht. — Die Regierung will Schloß Chambord einziehen. —

#### Von der Cholera.

An der Cholera in Aegypten starben von Dienstag bis Mittwoch 16, von Donnerstag bis Freitag 14, von Samstag bis Sonnabend 3 Personen.

#### Kaisertage in Homburg.

Dem Wirtrennen am Sonntag Nachmittag wohnte König Alfonso von Spanien, der vom Kaiser zum Chef des in Stragburg garnisonirenden Schlesw. Pstl. Manen-Regiments Nr. 15 ernannt ist, bereits in der Uniform seines neuen Regiments bei. Nach der Rückkehr von dem Rennen empfing der Kaiser den außerordentlichen Botschafter des Sultans, Ghazi Mukhtar Pascha, der schon eingetroffen war. Später wurde der Pascha auch von der Kaiserin empfangen. Nach dem Galadiner, an dem auch die Suten der Firzlichkeiten und die fremdherrlichen Offiziere theilnahmen, fand ein glänzendes Feuerwerk statt, dem der Kaiser und seine Gäste von den Sälen aus beiwohnten. Dann folgte ein Konzert im Schlosse. — Am Montag begab sich der Kaiser von Homburg mit dem Könige von Sachsen, der Kronprinz mit dem König von Serbien, Prinz Wilhelm mit dem König von Spanien zu dem Wanderselde. Das Feldmanöver findet zwischen Heidenbergen, Niederdorffelden und Großarden statt. — Die Ankunft des Kaisers in Frankfurt a. M. erfolgt am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr. Um 9.50 Min. wird die Reise nach Wiesbaden fortgesetzt!

#### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 25. September 1883.  
Die Kabinettsordre des Kaisers an den General von Blumenthal lautet: „Ich verbinde mit dem Ausdruck Meiner lebhaften Anerkennung über den Zustand des von Ihnen kommandirten 4. Armeekorps die Ausführung einer längst gehegten Absicht, in-

zuvor ins Innere geblüht. — Der September, wenn an den Bergen schon wieder die herbstlichen Nebel hinschleichen, — „wenn die Schwalben heimwärts ziehen“ und „der Semme muß scheiden“ — dieser Monat bringt die köstlichste Frucht; sie reift in rubinrothen Früchten auf dem immergrünen Lorbeer des nordischen Waldbes: die Preiselbeere. Von wegen ihres etwas herben Geschmacks ist sie gerüstet gegen das kleine Gefindel der Käfer und Mücken, die den anderen Waldfrüchten so gern zusehen. Manch bunter Schmetterling umkreist die Preiselbeere, weil er meint, es sei eine Flamme, der er den Hof macht. — Endlich kommt der October mit der Brombeere. Ich sehe es nicht gerne, junger Freund, wenn Du in wohligen Nachmittagen ausgehst ins Brombeerepfälzchen. Du kennst den tüchtigen Strauch nicht, der rankt sich Dir vielfältig um Deine Beine und klammert sich mit seinen Hörnlein scharf an Dich, während Du in der würzigen Süßigkeit der Frucht schwelgest. Du kennst doch das Lied vom „Mädel, das wollt früh aufstehn, wollt gehen Brombeer broden“ — Da kam ein schöner Jägersohn, der that ihr Brombeer broden — Da stand's kaum an dreiviertel Jahr.“

Schon zur Maienzeit grüßt zwischen jungen Laubwerk ein weißes Blümlein mit fünf Blättchen hervor — wie der Speisetzettel aufsteigt, ehe die Mahlzeit ansetzt. Im Juni wiegt sich anstatt des Blümleins am Stiele ein großer Blutzropfen, noch halb eingedeckt von dem zackigen Kreuzlein seiner Blätter. Die Erdbeere. — Im Juli wuchert auf dem Saidegrund ein niedlicher, üppiger Laubwald. Er geht dem Hirten kaum bis an die Kniee. An den reichblättrigen Zweigen dieses Miniaturwaldes standen ein paar Wochen früher in Unzahl die blaßrothen Krüglein die Zechtrüge der Waldbienen, die Blüthen der Heidelbeere, deren Frucht nun wie ein blaues Meer in voller Reife prangt. — Im August winkt die glühende Johannisbeere, die vollbauchige Stachelbeere, und das aus purpurnen Perlen gebaute Körbchen der Himbeere; die letztere ist allsüßlicher, als daß man ihr vollends trauen möchte, und in der That, nicht Jede führt man zum Munde, der man

dem Ich Sie hierdurch in den Grafenstand erhebe, welcher in Ihrer direkten männlichen Nachkommenschaft nach dem Rechte der Erstgeburt forterben soll. Ich wünsche hierdurch nicht allein Meiner besondere Zufriedenheit mit Ihren Leistungen als kommandirender General, sondern auch der Armee, dem Vaterlande gegenüber zu betheiligen, daß Ich Ihrer hervorragenden Verdienste in den Kriegen von 1866 und 1870—71 mit wärmstem Danke eingedenk bin und daß Sie zu denjenigen Generalen gehören, deren Namen in erster Zeit ein Anrecht auf eine Ehrenstelle nicht allein für die Gegenwart, sondern auch für kommende Zeiten erworben hat. Möge auch ein lange fortblühendes Geschlecht die Nachwelt daran erinnern, daß der erste Graf von Blumenthal dieser Linie ein um die Krone und das Vaterland hochverdienter und von seinem Könige hochgeschätzter General war.

Merseburg, den 19. September 1883.  
Wilhelm.  
\*\* Der neueste „Reichs-Anz.“ meldet Dem Ober-Regierungs-Rath von Goldbeck ist die Stelle des Dirigenten der Finanz-Abtheilung bei der Regierung in Merseburg übertragen worden.

—t. Wir machen an dieser Stelle unser theaterliebendes Publikum darauf aufmerksam, daß morgen der zehnjährige Todestag unseres allbeliebten Dichters Robert Benedix im Neuen Stadttheater zu Leipzig durch die Aufführung der „Neujahrsnacht“ und der „Färtlichen Verwandten“ gefeiert werden wird.

—t. Es dürfte wohl auch an dieser Stelle angezeigt erscheinen, im Interesse der ländlichen Arbeiter zu größter Vorsicht bei dem Gebrauche landwirthschaftlicher Maschinen zu ermahnen, umso mehr, als höheren Orts die strenge Durchführung der den Betrieb landwirthschaftlicher Maschinen betreffenden Anordnungen anempfohlen worden ist. In einem früheren, diese Angelegenheit behandelnden, an die Landräthe gerichteten Erlaß heißt es u. A.: „Seit einiger Zeit haben sich in auffälliger Weise die Innebetriebende ländlicher Grundbesitzer um Vegenädigung von Strafen vermehrt, welche aus Anlaß von Unglücksfällen bei der Bedienung landwirthschaftlicher Maschinen, namentlich der Dreschmaschinen, erkannt worden sind. Diese Unglücksfälle treten der Regel nach deshalb ein, weil das an den Maschinen befindliche Trieb- und Näderwerk, namentlich auch die Welle, bei dem Gebrauche der Maschinen nicht mit einer ausreichenden Schutz gewährenden Eindeckung versehen ist, sodaß die mit der Bedienung beauftragten Personen, namentlich die mit weiter Bedienung versehenen Arbeiterinnen, nicht selten

### Es heben die Tage zu herbsten an. \*)

Ein Waldgang von P. A. Holzegger.  
Es dauert nicht mehr lange und wir wintern uns ein. Doch wollen wir früher noch einen Gang thun durch den Wald, wollen unser frohes Herz noch einmal dahin klingen lassen, sowie die Hummel dahinklingt über das stille, sonnige Hochgelände.

Vor wenigen Tagen war's lebendig in diesen Lüften. Die Wetter der Hundstage hatten längst ihren letzten Schlag vollführt, die Leiden-schaften der Himmel schwiegen, aber die Schwalben schwirren zu Hunderten hin und her, auf und nieder mit unendlichem Gezuschel, von dem wir nicht einm! wissen, ist es Jubel, daß sie heimwärts ziehen, oder Klage, daß sie die Heimath verlassen müssen. Uns menschlichen Zugvögeln geht es auch nicht besser, wir sind so traut mit dem Walde, vertriehen uns in seine Falten, wickeln uns in seine Blätter und trinten Kraft und Jugend. Aber das erste gelbe Blatt, das ein vorzeitiger Frosthauch vom Aste löst, schreckt uns auf, und wenn wir daran auch nicht gleich, wie die Goldschneittliriter, eine Betrachtung über die Vergänglichkeit des Menschenlebens knüpfen, so kommt uns doch die Vergänglichkeit der Sommerfrische in den Sinn, und da zieht's uns auch schon lebhaft zurück zur Stadt, zur Saison, zur Welt, der wir wenige Monate früher so kindlich haßig entflohen sind.

Ja, die zwei Worte Welt, Wald! wie sie

\*) Dem Deutschen Montagblatt entnommen.

der Gefahr verfallen, von dem sich rasch drehenden Triebwerke dergestalt erfasst zu werden, daß Leben und Gesundheit in Gefahr kommt. Wieviel auch die mit der Gewöhnung an die Maschinenarbeit sich leicht einfindende Unvorsichtigkeit des Arbeitspersonals zu solchen Unglücksfällen beitragen mag, so sind doch die Bestzer der Maschinen meistens für die Folgen verantwortlich zu machen und wegen ihrer Fahrlässigkeit bei dem Gebrauche der Maschinen zur Bestrafung zu ziehen."

† Der Marktpreis der Ferkel variierte in der Woche vom 16. bis 22. September cr. zwischen 6-9 Mark pro Stück.

Marktansicht. Am Donnerstag Abend küßte der Gutsbesitzer Gläser in Lindendammendorf auf beauerliche Weise sein Leben ein, indem er beim Transport von Dünger auf einem etwas abschüssigen Wege plötzlich unter den Wagen gerieth und sofort getödtet wurde.

Beuchlitz. Auf dem Rittergute hiersebst brach Sonntag Abend in der neunten Stunde plötzlich Feuer aus und binnen kurzer Zeit brannte der ganze Kuhstall. Es befindet sich in demselben eine Milchwirthschaft des Herrn Amstrath Zimmermann - Bentendorf und bei dem rapiden Fortschritt der Feuersbrunst konnte der zahlreiche Viehbestand nur mit großer Gefahr herausgebracht werden. Erst nach einer halben Stunde schlugen die Feuerwagen zum Dache heraus und bedrohten die südlich belegene Kirche und das Schmalgebäude; doch glücklicher Weise trieb sie der Wind ostwärts, der Saale zu. Das nördlich belegene Wirthschaftsgebäude sowie das gegenüberliegende Herrenhaus waren hart bedroht, doch bald stellten sich hier die Spritzen auf und beseitigten die Gefahr. Das ganze in einem Winkel liegende Stallgebäude war 2 Stunden lang ein wogendes Feuermeer, alsdann stürzte das brennende Gebälke in sich zusammen und das Feuer wurde auf seinen ursprünglichen Heerd beschränkt. Ueber die Ursache des Brandes ist man zur Zeit noch in Unklarheit. Der Hofwächter Gottlob Wagner von hier, welcher zu erst das Feuer bemerkt und Hilfe requirierte, hat sich leider betragliche bedeutende Brandwunden an beiden Händen und im Gesicht zugezogen, daß seine Aufnahme in die chirurgische Klinik zu Halle erfolgen mußte.

Lützen. Die von Herrn Dr. Evers aus Leipzig beim Jahresfest des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins am 26. August cr. in der Lützener Stadtkirche über Jer. C. 30, W. 18 und 19 gehaltene Festpredigt ist auf vielfaches Verlangen in Druck gegeben und nunmehr für 20 Pfg. käuflich. Der Ertrag kommt dem Gustav-Adolf-Verein zu gute. — Wie hoch der Werth der Acker in unseren Fluren in den letzten Jahren gestiegen, hat die stattgehabte Verpachtung mehrerer städtischer Grundstücke wieder gezeigt. Während bei der letzten Verpachtung vor 6 Jahren 45-48 Mk. pro Morgen gezahlt wurden, sind diesmal 65-68 Mk. geboten, ein Preis, der um so weniger zu erwarten war, als die diesjährige Ernte doch nicht in allen Beziehungen eine gute gewesen. — Die Kartoffelente, welche nach Quantität und Qualität eine reiche sein wird, hat in diesen Tagen hier ihren Anfang genommen.

Weißenfels. Welche Aufgaben unsere Bahnbeamten in den lekterschloffenen Tagen zu lösen hatten, kann man nur annähernd bemessen, wenn man erfährt, daß auf unserem Bahnhof am Mittwoch Nachmittag von 5 Uhr an 8000 bis 9000 Mann Truppen zur Rückfahrt in die Garnisonen verladen wurden, darunter das 26., 27., 66., 93. Infanterie-Regiment und das 4. Pionier-Bataillon mit den verschiedenen Divisions-, Brigade- und Regimentsstäben nebst Zubehör. Die beiden Bahnhöfe Weißenfels und Naumburg verladen zusammen 14,000 Mann. Denke man sich hierzu noch die zum Kaiserstage mobilisirte Bevölkerung aus den umliegenden Städten und dem Kreis, welche per Bahn hierher geeilt waren, so erhält man einen Begriff von den Anforderungen, welche an die Beamten und das Material gestellt wurden. — Der Viehmarkt am Freitag war mit Hindwisch stark betrieben, für 230 Kühe verlangte man durchweg hohe Preise und war deshalb kaum nemmenswerthes Geschäft. Schweine waren zahlreich am Markt und wurden zu 45 Mark pro Centner aus demselben genommen; Käuferschweine waren

massenhaft angetrieben und darf man sich deshalb nicht wundern, wenn der Markt gegen die Vorjahre nicht geräumt wurde; dasselbe war mit den Korbtschweinen der Fall, von denen 67 Körbe voll am Markte waren. Mit Zwiebeln und Grünzeug war der Markt ausnahmsweise nicht so stark wie früher besahren, das ausgetobene Quantum genügte aber vollständig, um den Bedarf der Hausaltungen für den kommenden Winter zu decken. Pferde waren nur acht in der Zahl zum Verkauf gestellt.

Halle. Am 3. Oktober findet hier die diesjährige Wanderversammlung des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erdkunde statt. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge von Gerh. Rohlf's-Weimar, Dr. Liebiger-Jena, Dr. Ahmann-Magdeburg, Dr. Nachwig-Nordhausen. — Nach hier eingegangener Nachricht ist der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hinter der Gottesackerstraße aufgefunden und auf dem Transport nach der Polizeiwache verstorbenen Mensch der Arbeiter Schlegel aus Almerich (Altenburg) bei Naumburg. Derselbe war am Sonnabend nach hier gereist, um wegen eines Zahnleidens einen Arzt zu konsultieren. Da er Sonntag nicht zurückkehrte, fuhr seine Ehefrau am Montag nach hier, um über seinen Verbleib Erkundigungen einzuziehen, die aber ohne Resultat blieben, worauf sie wieder abreiste. Durch Zeitungsanzeigen aufmerksam gemacht, wandte sich die Frau schriftlich an hier wohnhafte Freunde und ist nach den von denselben gemachten Merkmalen an den Kleidern der Leiche die Identität derselben mit dem x Schlegel unzweifelhaft. Infolgedessen kam auch die Frau selbst wieder hier an und refognoszierte die Sachen als die ihres Ehegemannes.

Naumburg. Noch niemals haben die Gurkenpflanzen eine so lange Triebkraft gezeigt, als in diesem Jahre, was der außerordentlich günstigen Witterung zuzuschreiben ist. Auch am letzten Wochenmarkttage wurden ca. 100 Schock, wenn auch größtentheils krüppelhaftere Früchte, feilgeboten. Pro Schock schlanke Waare wurde 1½ Mark und für krüppelhafte 30 Pf. bezahlt.

Magdeburg. Man schreibt der „Magd. Ztg.“: Es war im Jahre 1860, als ich in der Nähe von Delitzsch zwischen Beerendorf und Luckowina eine Warnungstafel sah, auf welcher geschrieben stand: „Ein guter Mensch beschädigt keine Bäume!“ So etwas wie Mistrauen in den Erfolg dieser Worte legend, hat ich einen älteren Mann, den ich zufällig in der Nähe traf, um Aufklärung. Derselbe sagte mir ungefähr folgendes: „Unser guter Graf (v. Hohenthal-Döbernis) erreicht damit dasselbe und mehr, als wenn er große Strafanordnungen erläßt, die oft ganz und gar unnißig sind. Jeder Mensch, der im Begriff steht, ein Bäumchen umzubringen, hat noch ein besseres Gefühl in sich, das geweckt wird, sobald er diese Heilen liest.“ Der Mann und auch der Graf mögen Recht gehabt haben. — Die Telephonanlage, welche Berlin mit Magdeburg verbindet, ist in den letzten Tagen genau geprüft worden und funktioniert sehr gut.

Dresden. Die Einwohner von Striesen haben einen Verein gegründet, dessen Mitglieder sich bei Strafe verpflichten, alle Restaurationen, in denen die ¼ Liter eingeführt sind, zu meiden.

Jena. Die Vorbereitungen für die Lutherfeier in Jena, für welche G. Devrient ein überaus gelungenes Festspiel geschrieben hat, sind in vollem Gange. Die Aufführung wird, was ihr einen ganz besonderen Charakter giebt, mit Ausnahme einiger Rollen von Herren und Damen aus der Stadt, von Studenten u. s. w. gegeben. Allseitig herrscht der größte Eifer, die Feier ebenso interessant wie bedeutend zu gestalten. Die Aufführungen beginnen am 13. und 14. Oktober und werden an den drei folgenden Sonntagen und Sonntagen wiederholt.

### Vermischtes.

\* Das Novellen-Preisgericht der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ hat, da sich bei der Prämierung Stimmengleichheit für zwei Novellen ergab, den ausgesetzten Preis von fünfshundert Gulden getheilt und je zweihundertundfünfzig Gulden den Novellen „Züperl“ von Max Bernstein in München, und „Der Andere ist's“ von Hermine Billinger (S. Willfried) in Karlsruhe zuerkannt.

### Theater in Leipzig.

Mittwoch, 26. Sept. Neues: **Gedenktage für Robert Benedikt. Die Kreuzbrunnst.** Schauspiel in einem Aufzuge von Robert Benedikt. **Die jüdischen Verwandten.** Lustspiel in 3 Acten von Robert Benedikt. **Altes: Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

### Predigt-Anzeige.

Gottesackerkirche: **Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst.** Der Pred. Grimten.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 17. bis 23. Sept. 1883.  
Eheschließungen: der Gehirnarzt Johann Karl Eckardt mit Friederike Louise Köhler, Borswert 9.  
Geborenen: dem Tapeziereramt. S. Wipisch eine T. Dreierich 13; dem Landwirth J. Schäfer eine T., Gutsbarthstr. 33; dem Fabrikarb. F. Diener eine T., gr. Str. 10; dem Maurer R. Kotte ein S., Sand 10; dem Schumacher E. W. Barth ein S., Wilhelmstr. 1; dem Sattler G. Antke ein S., Karststr. 11; dem Fleischer H. D. Meinel eine T., H. Ritterstr. 11; dem Maler W. Weidemann ein S., Burgstr. 14; dem Fabrikarb. E. Wexel eine T., Schmalstr. 7; dem Königl. Reg. Rath R. Woll eine T., Wilhelmstr. 2; dem Maurer A. Doff ein S., Karststr. 15; dem Schmied D. Lipold ein S., Unteraltersburg 15; dem Fabrikarb. G. Bod eine T., Friedrichstr. 5.  
Geborenen: dem Pianoforte-Fabrik. R. Ritter T. Emilie Agnes, 4 3/4 M., Girsbantenjüngling, H. Ritterstr. 16; ein unebel. S., 3 M., Krämpfe; des verk. Schlosserm. G. G. Gütter Ehefrau Elisabeth geb. Friedel, 51 3/4 M., Altersschwäche, Märgestr. 8; des Handarb. F. Ernisch T. Alma Clara, 8 M., Krämpfe, Karststr. 6; des Kamleiw. H. Danneberg T. Clara Ida, 3 3/4 M., Scharlach-Friedrichstr. 9; des Ledtlers G. Arnold S. Friedrich Karl, 2 M., Krämpfe, Sand 1; des Handarb. G. Steinbrück T. Emilie Agnes, 8 M., Krämpfe, Halbmondsstraße 1.  
Geborenen: dem Pianoforte-Fabrik. R. Ritter T. Emilie Agnes, 4 3/4 M., Girsbantenjüngling, H. Ritterstr. 16; ein unebel. S., 3 M., Krämpfe; des verk. Schlosserm. G. G. Gütter Ehefrau Elisabeth geb. Friedel, 51 3/4 M., Altersschwäche, Märgestr. 8; des Handarb. F. Ernisch T. Alma Clara, 8 M., Krämpfe, Karststr. 6; des Kamleiw. H. Danneberg T. Clara Ida, 3 3/4 M., Scharlach-Friedrichstr. 9; des Ledtlers G. Arnold S. Friedrich Karl, 2 M., Krämpfe, Sand 1; des Handarb. G. Steinbrück T. Emilie Agnes, 8 M., Krämpfe, Halbmondsstraße 1.

### Kirchen Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getraut: Gustav Adolf, S. des Fabrikarb. Lorenz; Clara Anna, T. des Gerbers Petrus; Friedrich Richard, S. des Handarb. Paul — Getraut: der Gehirnarzt J. K. Eckardt hier mit Frau F. L. Köhler. Beerbig: T. des Handarb. Ernisch; den 21. die jüngste T. des Handarb. Ernisch; die jüngste T. des Handarb. Steinbrück.  
Altensburg. Beerbig: die T. des Kamleiw. H. Danneberg.

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin 24. Septbr. 4% Preussische Consols 101,90. Oesterreichische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,80. Mainz-Erdweidhahfener Stamm-Actien 114,50. 4% Ungar. Goldrente 74,30. 4% Russische Anleihe von 1880 72,25. Oester. Staatsbahn 548,50. Oester. Credit-Actien 502,00. Teubenz: ziemlich fest.

#### Produkten-Börse.

Berlin 24. Septbr. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 184,50. April-Mai 198,20 besser. — Roggen. Sept.-Oct. 149,50. Oct.-Nov. 150,70. April-Mai 157,00 besser. — Gerste loco 130-200. — Hafer. Sept.-Oct. 129,50. — Spiritus loco 52,50. Sept. 53,40. Sept.-Oct. 52,30 matt. — Rüböl loco 68,00. Sept.-Oetbr. 66,50. April-Mai 65,90 M.

Leipzig, 24. September. Spiritus loco: 53,40 Geld, niedriger.

Halle, 25. Septbr. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 171-183 Mk., bessere bis 191 Mk., feinsten bis 195 Mk. — Roggen 1000 kg 148-168 Mk. — Gerste 1000 kg ruhige, Land- 155-175 Mk., feine Oberaier- bis 190 Mk., Futtergerste 135-145 Mk. — Gerstenmalz 50 kg prima Qualität, 14-14,50 Mk. — Hafer 1000 kg 148 bis 160 Mk. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, 195 bis 220 Mk. — Kansen 50 kg 12-20 Mk. — Kammeln 50 kg 25-26,50 Mk. — Nohlmansen 50 kg blauer, 18 bis 19 Mk. grauer 17-17,50 Mk. — Erbsen 50 kg 19,50 Mk. — Spiritus 10000 Liter pEt. lc. — Karloffel- — M. Rüben o. Angeb. — Rüböl 50 kg 34,25 Mk. bz. — Solaröl 50 kg 30/30/75 Mk. — Malzmeile 50 kg dunfle 4,75 Mk., helle 5,50 Mk. — Futtermehl 50 kg. 7,50 Mk.

### Meteorologische Station

des Odt. mechan. Institut — Merseburg, Burgstr. 18.		
	24. 9. abd. 8 U.	25. 9. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	756,0	750,0
Therm. Celsius	+ 11,9	+ 11,4
„ Reaumur	+ 9,5	+ 9,1
„ Fahrenheit	+ 52,5	+ 52,1
Rel. Feuchtigkeit	68,0	68,0
Wind	NO	WSW
W.-Stärke	3	5
Therm. minimal C.	+ 8,4	R. + 6,5. F. + 45,5.
Niederschläge 5,2 mm.		

### Letzte Nachricht.

Berlin, 25. September. Prinz Wilhelm erhält nicht, wie die Kreuzzeitung gemeldet hat, das zweite Garde-Dragoneregiment, sondern das 1. Bataillon 1. Garberegiments 3. F., wie dies im altherkömmlichen Brauch unseres Königshauses begründet ist.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

# Bekanntmachungen.

Zu Vorstehern der offenen Handels-Gesellschaft Zuckerfabrik Schafstädt  
**H. Hochheim & Co.** sind auf die Zeit vom 1. Juli 1883 bis 1.  
 Juli 1884 und demnachst bis zur Wahl eines neuen Vorstandes gewählt  
 worden:

- 1) der Stadtgutsbesitzer **Dswald Hochheim** von Schafstädt;
- 2) der Stadtgutsbesitzer **Hermann Hochheim** das.,
- 3) der Gutsbesitzer **Julius Hochheim** aus Gräfendorf;
- 4) der Gutsbesitzer **Ferdinand Kleinan** aus Asendorf;
- 5) der Stadtgutsbesitzer **Hermann Stöber** aus Schafstädt;
- 6) der Stadtgutsbesitzer **Dugo Hochheim** aus Schafstädt;
- 7) der Gutsbesitzer **Friedrich Marr** zu Dorndorf;
- 8) der Gutsbesitzer **Nudolph Biener** zu Schotters.

eingetragen auf die Anmeldung vom 25. Juli 1883 zufolge Verfügung vom  
 19. September ej.

Merseburg den 19. September 1883.

**Königliches Amts-Gericht III.**

Merseburg den 19. September 1883.

Es wird wiederholt zur Kenntniß gebracht, daß die Provinzial-Städte-  
 Feuer-Societät der Provinz Sachsen auch bewegliche Gegenstände aller Art,  
 wie Hausmobilien, Erntefrüchte und sonstige Vorräthe (Waaren zc.) in Ver-  
 sicherung nimmt.

Die Mobiliar-Versicherung der Societät hat in der kurzen Zeit seit  
 ihrer Wiederaufnahme durch die Anstalt im Jahre 1878 sich bereits in sehr  
 erfreulicher Weise ausgedehnt und findet in Anerkennung des rein gemein-  
 nützigen Wirkens des Provinzial-Instituts sichtlich immer mehr Eingang.

Anmeldungen von Versicherungen nehmen jeder Zeit entgegen die Herren  
 Stadtsecretair **Müller**,  
 Bureau-Assistent **Zehntiger** und  
 Versicherungs-Commissar **Wolf**.

## In bekannter Manier

benutzt der Agent der Singer-Compagnie die Preisvertheilung der Amster-  
 damer Ausstellung wiederum dazu, daß ihm täglich unbequemer werdende  
 deutsche Fabrikat herabzuwürdigen.

Zur Aufklärung theilen wir hierdurch dem deutschen Publikum mit, daß  
 die Singer-Compagnie auf diejenigen Nähmaschinen, welche hier in Deutsch-  
 land unter den Namen Singermaschinen bekannt sind, einen Preis überhaupt  
 nicht erhalten hat, sondern daß sich das pomphaft genug angekündigte Ehren-  
 diplom ausdrücklich auf Maschinen neuer resp. anderer Construction bezieht.

Wohlwieweil hat die Singer-Compagnie in Amsterdam von den sogenan-  
 nten Singermaschinen, der bekannten Maschinenwaare auffallend wenig aus-  
 gestellt, während ihre Ausstellung Hunderte von Ringschiffchen, Teppich-  
 und Nähnähmaschinen zc. aufwies.

Von sieben deutschen Fabrikanten, die überhaupt zu Amsterdam aus-  
 gestellt haben, erhielten neben anderen Auszeichnungen allein **drei die**  
**goldene Medaille** und zwar für ausgezeichnete Arbeit und hohe Leis-  
 tungsfähigkeit der **Singernähmaschine** d. h. derjenigen Maschine, für  
 welche das Publikum in Deutschland vorwiegend interessiert ist und wird  
 dasselbe nach dieser Mittheilung den wahren Werth der neuen transatlan-  
 tischen Reclame zu würdigen wissen.

## „Die Concordia“

Bereinigung deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten u. Händler.

## Blauen Vitriol (Cyper)

zum Beizen des Weizens offerirt zu den billigsten Preisen in bester Qualität  
 die **Drogen- u. Farben-Handlung**  
 von **Oscar Lebert**,  
 Burgstraße 16.

Abonnements-Einladung auf den Jahrgang 1884

## Illustr. Familien-Zeitung.

Wöchentlich eine Nummer von 16 Seiten gr. 4<sup>o</sup>.

Preis pro Quartal nur 1 Mk. 30 Pf.

Der neue Jahrgang der „Illustrirten Familien-Zeitung“ beginnt mit den höchst  
 spannenden, sensationellen Romanen:

**Die Tochter des Millionärs.** Kulturhistorischer Roman

von **Karl Hanemann**

**Dunkle Jäden.** Sensations-Roman, frei nach dem Amerikanischen,

von **S. Perle**.

**Des Hauses Schattenseite.** Roman von **S. Young**.

Zahlreiche andere Beiträge aus den Federn der beliebtesten Schriftsteller, sowie  
 künstlerisch ausgeführte Illustrationen werden in jeder Nummer enthalten sein.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probennummern  
 sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Die Verlags-Handlung von **M. Rosenberg, Hamburg.**

Zur **Herbstbestellung 1883** empfehlen  
 vorzügl. **Zeeländer Roggen**, direct von Originalsaat stammend,  
**Shireff's square head Weizen**,  
**rothkörnigen Blumenweizen**.

**Hödel & Just,**

in Tagewerben bei **Weißenfels a/E.**

## Gasthofs-Empfehlung.

Nachdem ich den neuen Gasthof

„zum preußischen Adler,“

**Raumburger Straße, am Kinderplatz, hieselbst**, eingerichtet  
 habe, empfehle ich denselben dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Be-  
 rücksichtigung.

Für ganz besonders gute **Speisen** und **Getränke**, sowie **Logis**  
 und **Stallungen** bei coulantester Bedienung und billigster Preisstellung  
 werde ich stets Sorge zu tragen bemüht sein.

Merseburg, **Raumburger Straße.**

**August Pfeil.**

## Rechnen, Buchhaltung, Englisch, Französisch,

Deutsch, Latein, gewerbliches Zeichnen, Stenographie

lernt Jeder ohne Lehrer **gratis** in der im 2. Jahrgange  
 durch praktische Methoden des Selbstunterrichts erscheinenden, sich großer  
 Beliebtheit erfreuenden

## Fortbildungsschule im Hause.

Dieselbe bildet eine wöchentliche äußerst werthvolle **gratis**-  
 Beilage zu der täglich erscheinenden unabhängigen und freistündigen

## Elb- u. Havel-Zeitung.

Wer sein Wissen und seine Ausbildung unentgeltlich vergrößern  
 und dabei eine gebiegen redigirte, interessante und doch billige Tageszeitung  
 lesen will, der abonnire auf die **Elb- u. Havel-Zeitung**, mit welcher er  
 zugleich die „Fortbildungsschule“ erhält. Die **Elb- u. Havel-Zeitung**  
 kostet bei allen Postämtern und Briefträgern des deutschen Reiches viertel-  
 jährlich nur **2 Mark 50 Pfg.**, frei ins Haus 2 Mt. 90 Pf.

Zu zahlreichen Bestellungen bei den Postämtern ladet ergebenst ein  
 Die Expedition der **Elb- u. Havel-Zeitung** in Magdeburg.

## Bergmann's

## Cheerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Seife, reinigt sie unbedingt alle Arten Haut-  
 unreinigkeiten und erregt in kürzester  
 Frist, eine reine blendendweiße Haut.  
 Vorräthig à Stück 50 Pf. in den Apotheken.

## Stottern

wird schnell und sicher beseitigt und  
 eine gewandte Sprache erzielt. Jeder  
 wird seinem Uebel entsprechend be-  
 handelt. Honorar nach Heilung. —  
 Zahlreiche Zeugnisse von Privatper-  
 sonen und Behörden stehen zur gefäll.  
 Einsichtnahme. Prospect gratis.

**S. S. F. Kreuzer,**

Koßock i. M.

Jeden Posten gutes

## Pflaumenmus

kauft zu höchsten Preisen

## Victor Ehrlich

in Weißenfels.

## Wohnungs-

## Veränderung.

Werthen Kunden und Gönnern zur  
 Nachricht, daß ich meine Wohnung  
 von Hälterstraße Nr. 24 nach  
**Altenerger Schulplatz Nr. 6**  
 beim Hrn. Kaufm. Hensel verlegt  
 habe.

**P. Schwacher,**

Schuhmachermstr.

## Ein Garçon-Logis

mit oder ohne Pferde stall ist zu  
 vermieten bei

**Carl Adam,**

Oberburgstr. 5.

## Ein Keller

ist zu vermieten bei

**Carl Adam,**

Oberburgstr. 5

## Laden-Vermiethung.

In hies. **Pl. Ritterstr. Nr. 18**  
 ist ein Laden mit 3 Wohnzimmern  
 Küche und sonst. Zubehör  **sofort**  
 anderweitig zu vermieten durch den  
 Kreis-Auct.-Commiss. **Kindfleisch**,  
 hieselbst.

## Verloren!

Eine **Taschenuhr** ist verloren  
 gegangen auf dem Wege von der Breiten-  
 straße über den Markt nach der Del-  
 grube und von da nach der Schmalen-  
 straße; gegen Belohnung abzugeben beim  
 Postillon **Naumann.**

## Dank.

Nach kurzem Krankenlager hat am  
 20. September der unerbittliche Tod  
 mir meine liebe Frau, mit welcher ich  
 23 Jahre in Liebe und Frieden ge-  
 lebt, von meiner Seite gerissen. Sie  
 war mir stets eine treue und thätige  
 Gefährtin und ein Jever, welcher sie  
 gekannt, weiß, was ich an ihr ver-  
 loren. Zurückgekehrt von ihrem Grabe  
 fühle ich mich verpflichtet, meinen innigen  
 Dank auszusprechen, Allen, die  
 den Sarg der theuren Entschlafenen  
 so reichlich mit Gütigkeiten, Kränzen  
 und Kronen schmückten. Dank der  
 lieben Gutsheberschaft von Bose auf  
 Schloß Unter-Frankleben, für die vielen  
 Beweise der Liebe und Achtung gegen  
 die Verstorbene; Dank dem Herrn  
 Pastor Bürger, für die an ihrem Grabe  
 gesprochenen, tröstenden Worte. Dank  
 dem Herrn Cantor Hedler für die Ge-  
 sänge beim Begräbniß. Dank Allen,  
 die der Entschlafenen mit Gaben der  
 Liebe und des Andenkens bei ihrem  
 Leben und im Tode gedachten und ihr  
 das letzte Geleit gaben. Besonders  
 sei auch gedankt den vielen Einwoh-  
 nern Merseburgs, welche so liebende  
 Theilnahme bewiesen.

Frankleben den 24. Septbr. 1883.

**Friedrich Noackendorf,**

Gärtner.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.